

## NDB-Artikel

**Jolberg, Regine (Julie)**, geborene *Zimmern* Gründerin eines Mutterhauses für Kinderpflegerinnen, \* 30.6.1800 Frankfurt/Main, † 5.3.1870 Nonnenweier (Baden). (israelitisch, seit 1826 evangelisch)

### Genealogie

*V* →David Zimmern (1767–1845), Handelsmann, Bankier in Heidelberg, *S* d. Josua gen. →Seligmann Zimmern († 1781), Kaufm., Judenschaftsvorsteher d. Kurpfalz u. Obergeldeinnehmer d. Landjudenschaft d. Kurpfalz, u. d. Zippora Ullmann;

*M* Sara (1777–1832), *T* d. Kaufm. →Amschel Moses Flörsheim (1756–1829) in F. u. d. Gütel Flörsheim, beide aus jüd. Handelsfam. in F.;

*Ur-Gvv* →David Ulimann (1728–62), Oberrabbiner d. Kurpfalz;

*B* →Sigmund Z. (1796–1830), Prof. d. Rechte in Jena (s. ADB 45), Adolf Z. (1797–1864),|Präs. d. Handelskammer in Heidelberg;

- ♂ 1) Hanau 1821 →Leopold (1797–1825), Jurist in Hanau, *S* d. Kaufm. Josua Wolf Neustetel († 1837) in Hanau u. d. Henriette Spiro, 2) Gemmingen 1826 →Salomon (Theodor) (1800–29), Dr. phil., Inst.leiter, Päd., *S* d. Kaufm. Joel Jolberg in Kassel u. d. Ferdinande Schuster;

2 *T* aus 1) Mathilde (♂ →Martin Gottlieb Wilh. Brandt, 1818–94, Dir. d. Höheren Töchterschule in Saarbrücken, Biograph J.s), Emma (♂ Eduard Cuno, 1818–93, Regierungs- u. Baurat d. Wasser- u. Straßenbaus), 2 *T* aus 2) (früh †), 1 *Pflege-T*;

*E* →Samuel Brandt (1848–1938), Gymnasialprof., Honorarprof. f. klass. Philol. in Heidelberg (s. Wi. 1935), →Paul Brandt (1861–1932), Dir. d. Gymnasiums in Essen, Schriftsteller (s. Kürschner, Lit.-Kal. 1932);

*Ur-E* →Otto Brandt († 1935), Historiker (s. NDB II).

### Leben

J. wurde von Hauslehrern und später in einem christlichen Pensionat unterrichtet. Gemeinsam mit ihrem 2. Manne trat sie zum christlichen Glauben über. Nach dessen Tode widmete sie sich zunächst ausschließlich der Erziehung ihrer beiden Töchter und der Pflege ihres Vaters in Berg b. Stuttgart und in Heidelberg. Durch den Umgang mit den Theologen A. Knapp und W. Hofacker in ihrer Überzeugung befestigt, neigte sie immer mehr aus religiösem und sozialem Verantwortungsbewußtsein einem werktätigen Pietismus zu

und richtete 1840 in Leutesheim b. Kehl zunächst eine Arbeitsschule und dann ein Mutterhaus für Kinderpflegerinnen ein. Durch die Ereignisse von 1849 von dort vertrieben, übersiedelte sie mit ihren Mitarbeiterinnen nach einem Zwischenaufenthalt in Langenwinkel b. Lahr 1851 in das benachbarte Nonnenweier. Unterstützt und beraten von den Pfarrern →Ernst Frdr. Fink (1806–63), →Karl Mann (1806–69) und →Karl Daniel Justus Rein (1800–65), bildete sie im Mutterhaus Nonnenweier zahlreiche Kinderpflegerinnen aus (bis 1854 etwa 100, bis 1866: 234, bis 1870: 358). Sie wurden vor allem in Südwestdeutschland (Baden, Württemberg, Pfalz) und in der nördl. Schweiz eingesetzt. Neben dem Mutterhaus gab es Schwesternheime in Wilchingen und in Neuenheim. – Die Schwesternschülerinnen wurden in Kinderpflege, Spielübungen im Freien, Singen, in Haus-, Garten- und Handarbeit, in Deutsch und in Religion unterrichtet. Daneben erhielten sie auch praktischen Unterricht in der angegliederten Kinderschule. Es ist nirgends erkennbar, daß J. von Fröbel beeinflusst worden ist. Durch ständigen brieflichen Verkehr, durch die zwanglos erscheinenden Schriftchen „Nonnenweierer Kinderschriften“ und durch Visitationsreisen hielt sie den Kontakt mit den auswärtigen Schwestern aufrecht. – Ihr Werk wurde von Karoline Im Thurm († 1912) fortgeführt. Das Diakonissenhaus Nonnenweier besteht noch.

### **Literatur**

(auch f. Fink, Mann, Rein) Bad. Biogr. I, 1875;

M. G. W. Brandt, Biogr. v. Mutter J., 2 Bde., 1871 f.;

W. Ziegler, Mutter J. u. d. Väter d. Nonnenweierer Werkes, 1925 (P).

### **Autor**

Hans Jürgen Rieckenberg

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Jolberg, Regine“, in: Neue Deutsche Biographie 10 (1974), S. 585-586  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>



---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---